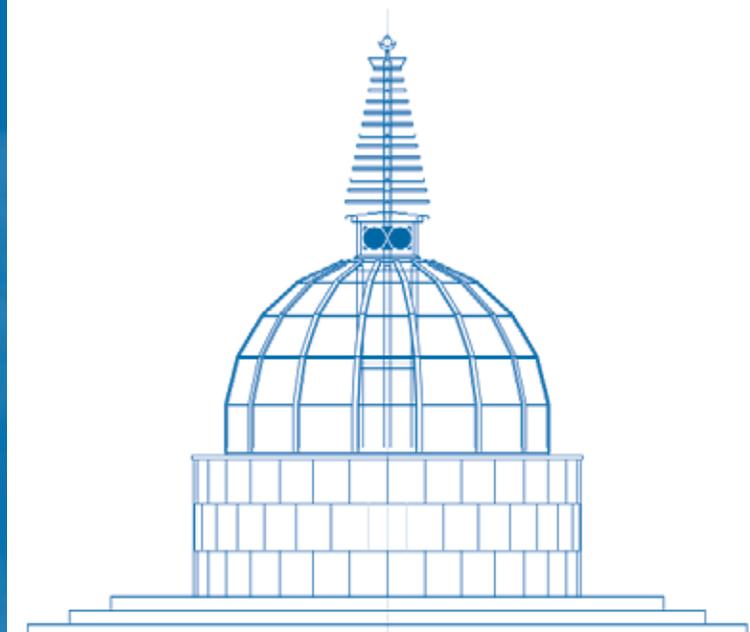


Vom Sinn des Buddhistischen Friedhofs

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen haben Menschen Stätten angelegt, um dem Tod geliebter Mitmenschen ihrer Weltanschauung bzw. ihrem religiösen Empfinden gemäß zu begegnen. Mit der wachsenden Anzahl von BuddhistInnen bzw. von Menschen, die sich der Lehre des Buddha nahestehend fühlen, wurde von der ÖBR ein buddhistischer Friedhof errichtet.

Ein Friedhof ist ein Ort der Trauer, des respektvollen Abschiednehmens, des Wahrens des Gedenkens an einen verstorbenen Menschen. Dieser Friedhof, mit seiner spezifisch buddhistischen Symbolik, bietet sich auch als Ort der Besinnung und der Kontemplation an. Den Erschütterungen durch einen Todesfall wird die Stabilität eines realen Ortes entgegengesetzt. Die Symbolik von Stupa und Gartenanlage weisen auf die universellen Gesetzmäßigkeiten des Daseins, sie bilden den Rahmen für die Aufbewahrung der sterblichen Überreste. Die Einzigartigkeit jedes menschlichen Lebens wird damit in den universellen Kontext der Bedingtheit und Vergänglichkeit aller Dinge gestellt, eine Kernbotschaft der Lehre des Buddha. Damit verbunden, ist die Ermutigung das Leben zu nutzen, um Gutes zu tun und das Herz zu läutern. Somit soll der Friedhof auch dazu beitragen, Zuversicht, Trost, Ruhe und Klarheit für den Lebensweg der Hinterbliebenen zu spenden.



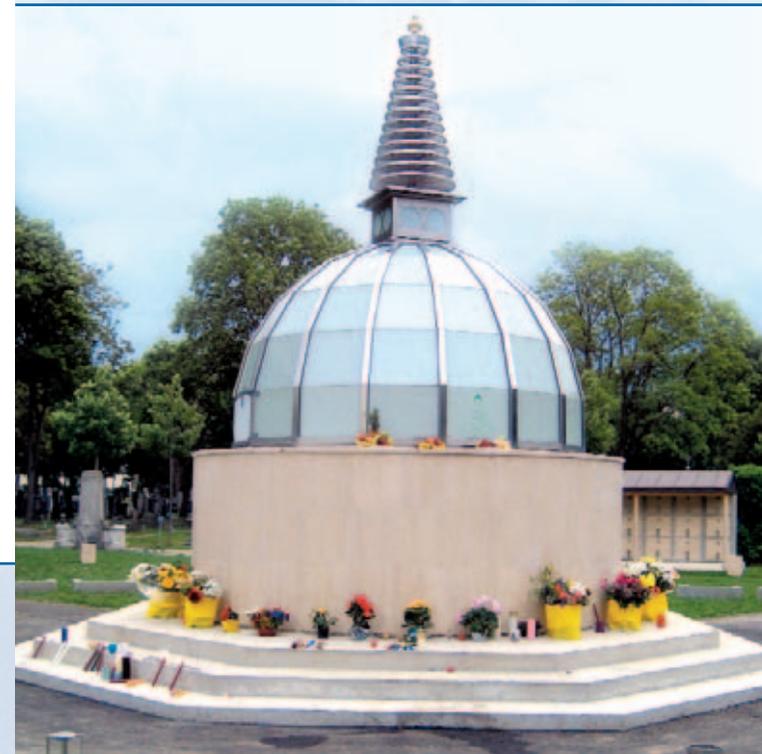
Infos:
Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft
1010 Wien, Fleischmarkt 16
Telefon und Fax: 01/512 37 19
E-Mail: office@buddhismus-austria.at
www.buddhismus-austria.at

Öffnungszeiten des ÖBR-Sekretariats:
Mo, Fr 9.00-14.00 h
Di, Mi, Do 13.00-19.00 h

MA 43 – Städtischer Friedhof,
Verwaltung des Wiener Zentralfriedhofs, Tor 2
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 234
Telefon: 01/760 41-0

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:
Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft, 1010 Wien,
Fleischmarkt 16. Texte: Andrea Höbarth, Andrea Husnik, Christoph Köck,
Ulli Starl. Grafik: Andrea Höbarth, Fotos: Mag. Sigrid Haas, Thule Jug, ÖBR

Buddhismus in Österreich



Der Buddhistische Friedhof

am Wiener Zentralfriedhof

Gruppe 48A, Tor 2



Die Spitze des Stupa



Der Stupa wurde in einer feierlichen Zeremonie mit Sutrentexten befüllt.



Die Urnenwandnischen sind mit Verschlussplatte und Gemeinschaftslaterne ausgestattet.



Innenansicht der Stupakuppel



Auf die Steinsockel der Gräber ist das Achtfache Rad graviert.

Ein Stupa für das 21. Jahrhundert

Es war unser Wunsch, einen vom Baustil her traditionsübergreifenden Stupa zu errichten. Deshalb griff Architekt DI Dr. Christof Riccabona auf Vorbilder wie in Sancchi, Indien, oder Anuradhapura, Sri Lanka, zurück. Die Baumaterialien wurden jedoch der heutigen Zeit angepasst: Beton, Edelstahl und Glas. Der Bau soll damit ein Bote für den Buddhismus im Westen sein: der Inhalt der Lehre bleibt streng nach der ununterbrochenen Überlieferung erhalten, die äußere Form passt sich dem Kulturkreis und dem 21. Jahrhundert an.

Stupa (Sansk.) bedeutet „übereinander schichten, anhäufen“. Das Mahaparinirvana Sutra erzählt, dass Buddha selbst diese Form des Übereinanderlegens erklärte. Als er seinen nahen Tod spürte, gab er Anweisungen, dass sein Körper verbrannt und die Reliquien auf 4 verschiedene Monumente verteilt werden sollten. Schichtweise faltete er seine Robe und legte darauf seine umgedrehte Bettelschale: „So sollt ihr es machen“. Der Stupa repräsentiert Buddhas erleuchteten Geist (Dharmakaya). Die Form symbolisiert den gesamten Pfad zur Erleuchtung wie die 10 heilsamen Handlungen (= untere Plattform), die 5 Elemente, den 8-fachen Pfad, die 6 Paramitas (Vollkommene Handlungen), die 4 Unermesslichen Gedanken und den relativen und absoluten Erleuchtungsgeist. Einen Stupa zu bauen, gehört zu den kraftvollsten Möglichkeiten negatives Karma (Handlungen) und Verdunklungen zu bereinigen und Verdienst anzuhäufen. (Quelle: Benefits + Practices related to Statues and Stupas. www.fpmt.org/shop)

Die Symbolik der Gartenanlage

Die Gartenanlage repräsentiert das so genannte „Dhammacakkha“ („Rad der universellen Gesetzmäßigkeit“), ein Symbol für die Lehre, die der Buddha „in Gang gesetzt“ hat. Die acht „Speichen“, die vom äußeren Kreis zum Stupa führen, symbolisieren die Faktoren des Achtfachen Pfades. Diese Faktoren sind: Rechte Sichtweise, Rechte Gesinnung, Rechte Rede, Rechtes Handeln, Rechter Lebensunterhalt, Rechtes Bemühen, Rechte Achtsamkeit und Rechte Sammlung – oft zusammengefasst als die Praxis des ethischen Handelns, der Meditation und der Weisheit. In Harmonie kultiviert und zur Reife gebracht, führt der Achtfache Pfad zur „Mitte“, zum Frieden, der sowohl inmitten als auch jenseits der sich ständig wandelnden Bedingungen des Daseins liegt: Nirvana.

Die Einweihung des Friedhofsareals

Am 21. September 2003 fand die Einweihung des Areal am Buddhistischen Friedhof statt. Die Praktizierenden der buddhistischen Traditionen feierten mit Lama Sönam Jorphel Drubpön Rinpoche (Drikung-Kagyü-Tradition) die Zeremonie.

Die Einweihung des Stupa

Am Vollmondtag, dem 23. Mai 2005, wurde der Stupa feierlich eingeweiht. Sutren-Texte der ÖBR-Gruppen wurden ins Stupa-Innere gelegt. Die ehrwürdigen Mönche Bhante Seelawansa Thero, Khenpo Chödrag Rinpoche, Genro Koudela und die ÖBR-Gruppen gestalteten die Zeremonie.

Erwerb einer Grabstelle

- Die Vergabe der Grabstätten erfolgt durch die ÖBR.
- Mit der Grab- bzw. Urnenfreigabe durch die ÖBR obliegt die weitere Abwicklung dann der Friedhofsverwaltung.
- Auf dem Buddhistischen Friedhof ist sowohl Erd- als auch Urnenbestattung möglich.
- Die verbindliche Reservierung bzw. der Ankauf einer bestimmten Grabstätte ist zu jedem Zeitpunkt möglich.
- Die Gräber- und Urnenplätze stehen allen BuddhistInnen offen, die Mitgliedschaft in der ÖBR ist keine Voraussetzung.
- Das einheitliche Erscheinungsbild am Buddhistischen Friedhof steht im Vordergrund und soll gewahrt werden. Eine individuelle Schmückung und Pflege der Grabstelle innerhalb dieses Rahmens ist möglich.
- Die Gräber sind mit einem Steinsockel versehen, auf dem das Achtfache Rad, eine Grablaterne und ein Blumenbehälter angebracht sind. Die Urnenwandnischen sind mit Verschlussplatte und Gemeinschaftslaterne ausgestattet. Für die Grabinschrift ist eine einheitliche Schrift vorgesehen.
- Die Pflege (Mähen, Putzen) der Anlage wird durch die ÖBR organisiert, die Mithilfe der Grabstellenbesitzer ist erwünscht.
- Der Buddhistische Friedhof und der Stupa stehen auch für buddhistische Praxis zur Verfügung, sofern sich die Praktizierenden der erforderlichen Pietät eines Friedhofs entsprechend verhalten.